



Pressegespräch der Jungen Wirtschaft

- Bilanz über das erste Jahr der Bundesvorsitzenden Amelie Groß
- Präsentation der Ergebnisse der market-Umfrage
 - Einschätzung der jungen Selbstständigen zur neuen Regierung
 - Konjunkturaussichten für das 1. Halbjahr 2018
- Forderungen der Jungen Wirtschaft

Wien, 4. Jänner 2018



Ihre Gesprächspartnerin

- Mag. Amelie Groß
Unternehmerin und Bundesvorsitzende der Jungen Wirtschaft



Startschuss für „Umsetzungsjahr 2018“

Umsetzung des Regierungsprogramms braucht Priorisierung und Konkretisierung

Nach ihrem ersten Jahr als Bundesvorsitzende kann Amelie Groß auf die erfolgreiche Umsetzung zentraler JW-Forderungen blicken und zuversichtlich in das neue Jahr schreiten.

In den vergangenen Jahren hat die Junge Wirtschaft als Sprachrohr für 120.000 Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer gezeigt, dass sie als konstruktiver Partner für eine Verbesserung der heimischen Wirtschaft und der Situation junger Selbständiger viel bewegen kann.

„Wir haben ein großartiges Team und werden als Junge Wirtschaft auch im nächsten Jahr mit aller Kraft für noch bessere Rahmenbedingungen für junge Selbstständige kämpfen“, kündigt Groß an.

ÖVP-FPÖ Regierungsprogramm: Startschuss für eine neue Gründerzeit?

Das konsequente und proaktive Vertreten der eigenen Forderungen hat sich für die österreichischen Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer und die gesamte Wirtschaft 2017 bezahlt gemacht. *„Unsere Ideen und Forderungen sind der Schlüssel für eine erfolgreiche Zukunft des gesamten Standorts und wurden sowohl bereits umgesetzt, als auch ins neue Regierungsprogramm aufgenommen - wir können auf die Erfolge im Jahre 2017 stolz sein.“*

Neben der Ankündigung, die Forderungen der Mission:Breitband und damit mindestens 100Mbit/s für alle Österreicherinnen und Österreicher und Unternehmen umzusetzen, fanden viele weitere Forderungen der Jungen Wirtschaft Einzug in das Regierungsprogramm der neuen Bundesregierung.

„Wir brauchen aber weiterhin bessere Rahmenbedingungen, damit sich die jungen Selbstständigen in Österreich unternehmerisch möglichst frei entfalten können. Wir werden daher mit Argusaugen über eine schnelle Umsetzung unserer Kernforderungen wachen.“ so Groß.



Es braucht eine Priorisierung und Konkretisierung der Vorhaben der Regierung

Dazu braucht es aber auch einen klaren Kurs zu den gesetzten Zielen. „*Der beste Rückenwind bringt nichts, wenn man nicht genau weiß wo sich das Ziel befindet.*“ Derzeit sind viele Vorhaben der Regierung noch sehr unkonkret. Konkretisierung und Priorisierung der geplanten Umsetzungen sollten deshalb folgen, damit alle gemeinsam auf klar definierte Ziele hinarbeiten können.

Jahr 2018: Umsetzungsjahr im Galopp!

Die Regierung und unser Land müssen also vom Trab in den Galopp kommen und das Reformtempo erhöhen, um die optimalen Grundlagen für erfolgreiches Wirtschaften zu schaffen.



Die Meilensteine im Jahr 2017

Beschäftigungsbonus

Die positiven wirtschaftlichen und regulatorischen Maßnahmen des letzten Jahres haben unsere Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer stark entlastet. Eine Reihe von Initiativen und natürlich positive weltwirtschaftliche Entwicklung haben dafür gesorgt, dass Österreichs Wirtschaft das größte Wachstum seit 10 Jahren erreicht. Diesen Schwung gilt es ins Jahr 2018 mitzunehmen. Anstatt das Reformtempo zu verlangsamen, sind weitere Schritte zu setzen.

„Die Junge Wirtschaft fordert seit langem eine signifikante Senkung der Lohnnebenkosten im Sinne aller ArbeitnehmerInnen und ArbeitgeberInnen. Der Beschäftigungsbonus, der nun ausläuft, war aus unserer Sicht (nur) ein Schritt in diese Richtung. Hier muss es jetzt zügig weitergehen! Wir fordern Maßnahmen zur flächendeckenden, effektiven Entlastung der Betriebe bei den Lohnnebenkosten, indem diese stark abgesenkt werden.“ erklärt die Bundesvorsitzende Amelie Groß.

Mission:Breitband rückte in die öffentliche Wahrnehmung

Die im August gestartete Kampagne 'Mission:Breitband' hat die Notwendigkeit eines flächendeckenden Breitbandausbaus mit mindestens 100 Mbit/s in die öffentliche Wahrnehmung gerückt.

Unsere Forderung nach ultraschnellem Internet in ganz Österreich hat die neue Bundesregierung als Ziel übernommen - nun gilt es, keine Zeit zu verlieren und Tempo aufzunehmen. Digitalisierung ist keine ferne Vision - sie betrifft uns längst in der Gegenwart und jeden Wirtschaftsbereich. *„Wir müssen unseren Standort zukunftsfit machen. 100 Mbit/s können nur der Anfang sein.“* fordert Amelie Groß. Die zusätzliche Ankündigung, Österreich bis 2021 zum 5G Pilotland zu machen, ist sehr ambitioniert - entspricht aber genau den Vorstellungen der Jungen Wirtschaft.



Pitching Days zu FinTech und Cybersecurity in Zürich

Das Erfolgsformat „Pitching Days“ wird gemeinsam mit der Außenwirtschaft Austria und dem Austria Wirtschaftsservice (AWS) weitergeführt. Durch sie erhalten vielversprechende Startups die Möglichkeit ihre Geschäftsidee vor internationalen Top-Investoren und Business Angels vorzustellen. Seit 2014 hat die JW Startups bereits nach London, Tel-Aviv und New York begleitet. Im Jänner 2018 schlugen die „Pitching Days“ bereits zum zweiten Mal in Zürich auf. Dabei wird wieder 10 österreichischen Start-ups aus den Bereichen Fintech und Cybersecurity die Möglichkeit geboten, internationale Investoren von ihren Ideen zu überzeugen.

Bundestagung in Salzburg: #soundofsuccess verbindet Unternehmertum und Kreativität

Ein weiterer Erfolg im Jahr 2017 war die Bundestagung in Salzburg. Rund 1.000 Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer, Gründer und Führungskräfte, Kultur- und Innovationsgeister trafen sich bei Diskussionen, Vorträgen und Networking um mit zahlreichen strategischen Partnern aus der Jungunternehmerszene in Dialog zu treten und Wissen auszutauschen. Die Festspielstadt Salzburg war dabei Impulsgeber für Kreativität und neue Erfolgsgeschichten.

Motto der Bundestagung der Jungen Wirtschaft (JW) war #thesoundofsuccess, denn erfolgreiches Unternehmertum braucht nicht nur gute Rahmenbedingungen, sondern auch viel Kreativität.



Junge Selbstständige mit hohen Erwartungen an neue Regierung

Neben der Konjunkturerwartung wurde auch die Erwartung an die neue Regierung abgefragt

Zum Start ins Jahr 2018 hat sich die Junge Wirtschaft (JW) in einer vom market-Institut durchgeführten repräsentativen Studie unter **906 Jungunternehmerinnen und Jungunternehmern** die Stimmung genau angeschaut. Neben der Meinung zur **wirtschaftlichen Lage des Landes** und den **Erwartungen an die Konjunktorentwicklung**, hat sich die JW auch nach den **Erwartungen und dem Vertrauen in die neue Bundesregierung** erkundigt.

Junge Selbstständige haben eine positive Grundeinstellung zur neuen Bundesregierung und sind von ihrer Lösungskompetenz überzeugt

58% der befragten Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer glauben insgesamt, dass sich der Ausgang der Nationalratswahlen positiv auf die **wirtschaftliche Entwicklung** in ihrer Branche auswirken wird (11% sehr gut, 47% eher gut).

Junge Unternehmerinnen und Unternehmer blicken einer Verbesserung der wirtschaftlichen Gesamtwetterlage unter neuer Regierung entgegen!

Ebenfalls knapp 2/3 beurteilen den Ausgang der Nationalratswahlen als **positiv** (16% sehr gut, 46% eher gut) und **glauben an eine Verbesserung der Gesamtwetterlage** für den gesamten Wirtschaftsstandort.

Relativ deutlich wird auch die Entwicklung unter der letzten SPÖ-ÖVP Regierung bewertet

So gaben **beinahe 30%** der Befragten an, dass sich ihre **allgemeine Situation** in ihrer Branche von **2013 bis 2017**, unter der letzten Bundesregierung, **verschlechtert** hat.



Besonderen Handlungsbedarf sehen die österreichischen Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer bei den folgenden zentralen Themen:

Bei der Reduzierung von Steuern und Abgaben (82% der Befragten) und Bürokratieabbau (68% der Befragten) sehen die österreichischen Jungunternehmer den größten Handlungsbedarf.

In den Bereichen Pensionsreform, Fachkräfte und Bildung gibt es laut den österreichischen Jungunternehmern ebenfalls starken Handlungsbedarf - hier müssen weitere Maßnahmen gesetzt werden.

„Der Ausbau der digitalen Infrastruktur wird von den Befragten ähnlich wichtig eingestuft wie Klimaschutz und eine Gesundheitsreform, das zeigt uns, dass Breitbandinternet für Unternehmer mittlerweile ein Grundbedürfnis ist. Die österreichischen Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer wissen, dass wirtschaftlicher Erfolg nur durch einen Ausbau der digitalen Infrastruktur möglich ist.“ so Groß.

Der neuen Regierung wird zugetraut die Rahmenbedingungen zu verbessern.

Knapp 2/3 der befragten Jungunternehmer (14% auf jeden Fall und 45% eher schon) trauen der neuen Bundesregierung zu, die Rahmenbedingungen in den von ihnen genannten Top-Themen zu verbessern.

Den politischen Akteuren wird hohe Bedeutung zugemessen: Regierungskonstellation ist für die Wirtschaftsentwicklung zentral

Fast 80% der befragten Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer sind davon überzeugt, dass die Regierungskonstellation großen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung des Landes hat. Somit wird der Politik und unseren Politikern, trotz starker internationaler Vernetzung der Österreichischen Wirtschaft, nach wie vor hohe Handlungskompetenz zugewiesen.



Zusammenfassung: Junge Selbstständige erwarten positive Konjunktorentwicklung

Unter den Jungunternehmern besteht eine klar positive Erwartung an die Konjunktur im nächsten Jahr.

Die Befragten erwarten mehrheitlich eine positive Konjunkturentwicklung und ein großer Teil spürt bereits ein leichtes bzw. deutliches Anziehen beim Kaufvolumen ihrer Konsumenten.

„Wir sehen einen anhaltenden Aufwärtstrend in der Stimmung der jungen Unternehmerinnen und Unternehmer. Das verdanken wir den allgemeinen weltwirtschaftlichen Entwicklungen und den Entlastungen der Unternehmer im letzten Jahr“, erklärt Amelie Groß, Bundesvorsitzende der Jungen Wirtschaft.

Der Konjunkturaufschwung hält an und muss für effektive Reformen genutzt werden.

Der Aufschwung der Weltwirtschaft findet nun auch anhaltend in der österreichischen Wirtschaft Niederschlag. Das WIFO prognostizierte für das Jahr 2018 ein Wirtschaftswachstum von 3,0% (3,1% 2017).

Diese positive Entwicklung schlägt sich auch im Optimismus der Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer nieder. Sie blicken positiv in die Zukunft: **64% glauben, dass die Konjunktur in den nächsten Monaten weiter ansteigen wird.** 25% erwarten eine Stagnation, während nur 7% von einem Rückgang ausgehen.¹

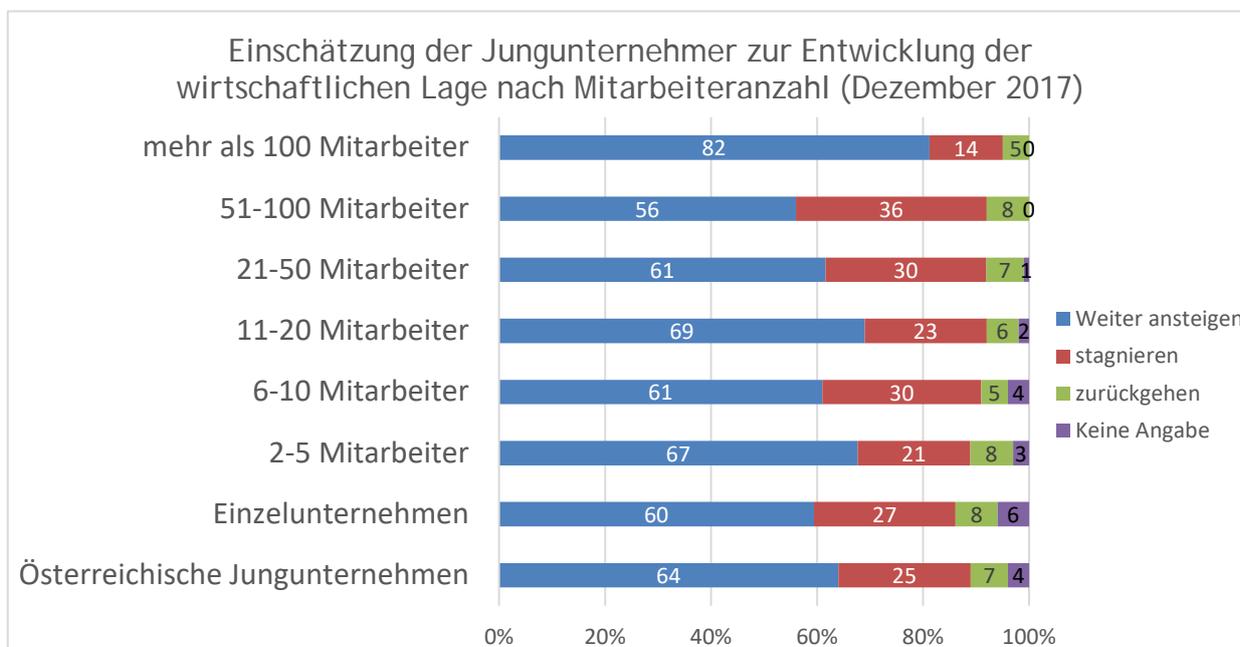
Gleichzeitig spüren die Jungunternehmen eine geringere Sparmentalität bei den Kunden. **21% merken bereits einen starken Anstieg des Kaufvolumens,** von dem sie profitieren. **39% haben das Gefühl, dass das Kaufvolumen bei ihren Kunden leicht angestiegen ist,** ohne bisher einen starken Effekt auf das Unternehmen zu haben.

¹ Aufgrund von methodischen Änderungen im Studiendesign, können wir dieses Mal in Bezug auf die Zahlen der Konjunkturerwartung keinen direkten Vergleich zu den vergangenen Befragungen vornehmen. (+ Details können Sie gerne beim market-Institut nachfragen, das diese Studie für uns durchgeführt hat).

Im Detail: Die Ergebnisse des Konjunkturbarometers

Österreichs Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer blicken positiv in die Zukunft!

Österreichs Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer sind mehrheitlich positiv gestimmt! **64%** gehen von einem weiteren **Anstieg der Konjunktur** im ersten Halbjahr 2018 aus. **25%** glauben an eine **Stagnation** und nur **7%** glauben, dass die Konjunktur **zurückgehen** wird.



Ein Fünftel berichtet bereits von einem deutlich erhöhten Kaufvolumen der Kunden.

Der Konjunkturanstieg spiegelt sich laut 1/5 der Befragten auch im Kaufvolumen der Kunden wieder. Auf die Frage, ob man in seinem Geschäft in den letzten Monaten einen Anstieg der Ausgaben bemerkt habe, antworten 21% der Befragten, dass sie einen starken Anstieg wahrnehmen, von dem sie

auch profitieren. 39% merken einen leichten Anstieg ohne nennenswerten Effekt, während 40% noch keinen Anstieg feststellen können.

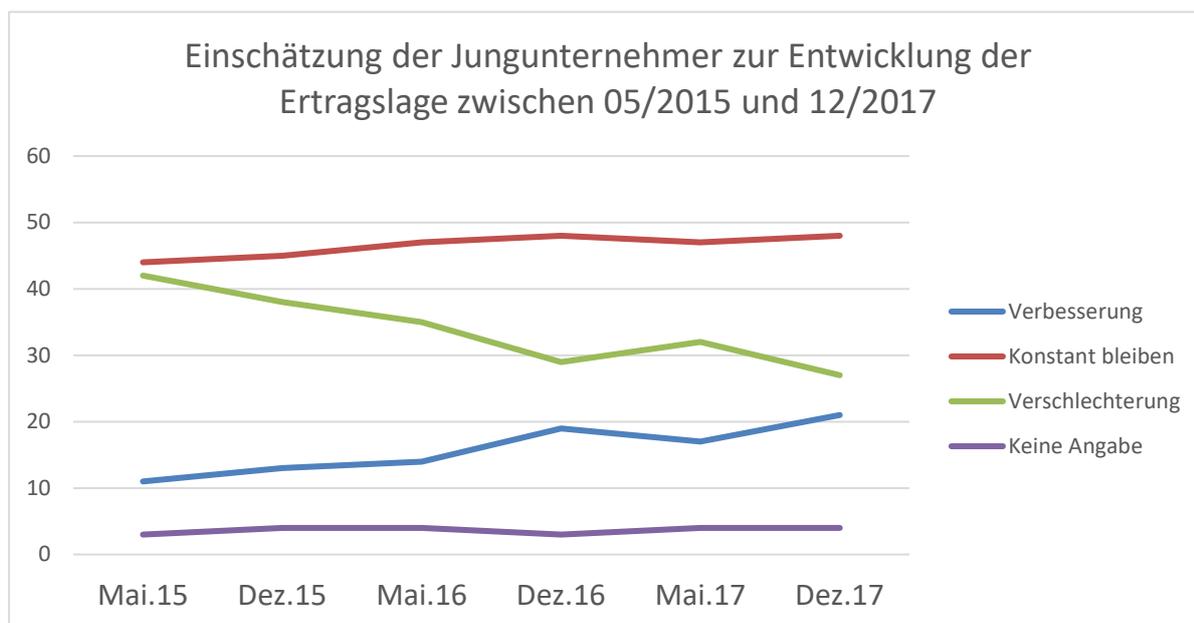
Sorge bezüglich der Kostensituation nimmt weiterhin leicht ab.

„Die von den jungen Unternehmern und Unternehmerinnen erwartete Kostensituation in den nächsten Monaten spiegelt das wahrgenommene Kaufvolumen wider. Man blickt auch hier positiv in die Zukunft. Um die positive Stimmung zu unterstützen, muss die Regierung intensiv an einer Verringerung der Belastungen für junge Selbstständige arbeiten.“ Stellt Groß fest.

21% glauben an eine Verbesserung und 48% sind der Meinung, dass die Kosten konstant bleiben. Damit blicken, im Vergleich zur letzten Befragung, 4% mehr einer Verbesserung der Kostensituation entgegen. Was dem Trend der vergangenen Jahre entspricht.

Grundsätzlich ist hervorzuheben, dass der Anteil der Unternehmer, die weder eine Verbesserung, noch eine Verschlechterung der Kostensituation erwarten im letzten Jahr stabil geblieben ist.

„Die verschiedenen Maßnahmen zur Entlastung der Jungunternehmer und Jungunternehmerinnen haben sich bisher noch nicht in der Erwartung der jungen Selbstständigen niedergeschlagen. Aus meiner Perspektive braucht es dringend weitere Entlastungen.“ so Amelie Groß.



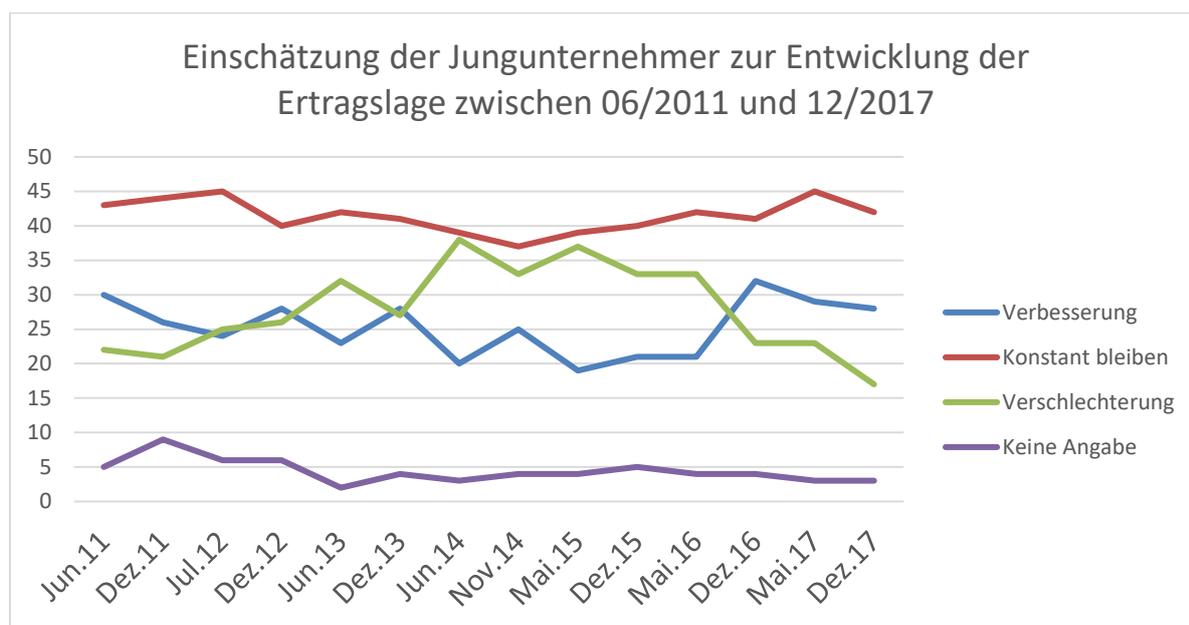
Kaum ein Jungunternehmen geht davon aus, die eigenen Verkaufspreise senken zu müssen.

Die Befragten gehen etwas häufiger von einer Preissteigerung aus. Bei 40% (+4%) werden die Verkaufspreise im nächsten Jahr steigen. Bei etwas mehr als der Hälfte, 52% (-3%) werden die Verkaufspreise auf dem gleichen Niveau bleiben wie im letzten Jahr. Nur 5 % werden die Verkaufspreise in Zukunft senken. In der Preisplanung sehen wir über die vergangenen Jahre einen langsamen, aber stabilen Anstieg.

Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer sind in Bezug auf die Ertragslage positiv gestimmt.

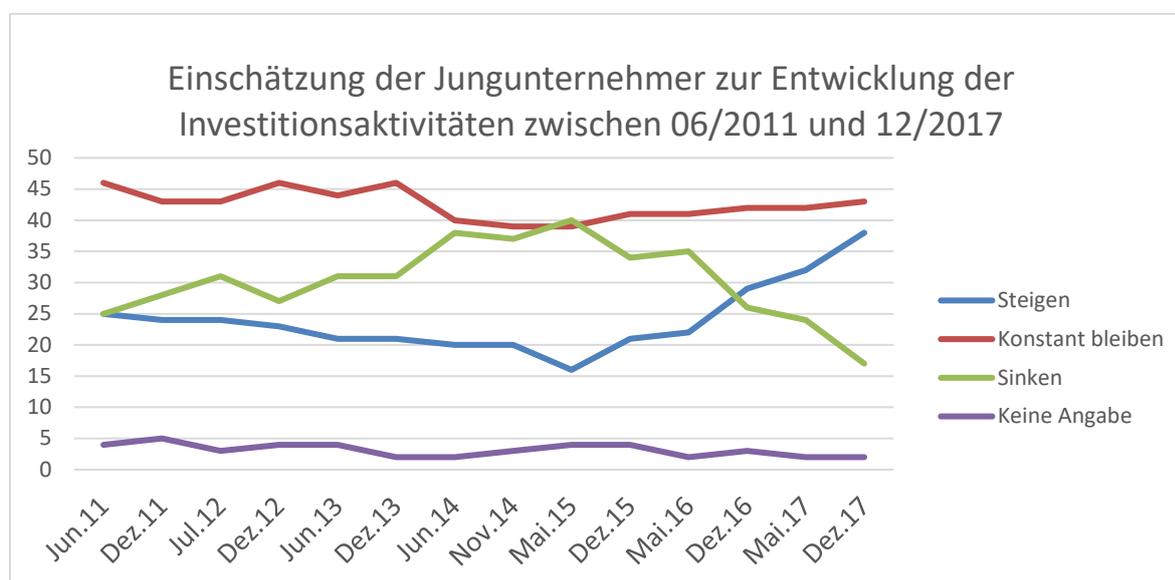
Im Bereich der erwarteten Ertragslage verdeutlicht sich die aktuell positive Stimmung. 80% glauben, ihre Erträge werden sich verbessern (38%) oder zumindest konstant bleiben (42%). Nur 17% gehen von einer Verschlechterung ihrer Erträge aus.

Das entspricht einem Trend der bereits seit Herbst 2016 anhält. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich eine weitere Steigerung von 6%. Gleichzeitig verringerte sich der Anteil jener die mit einer Verschlechterung der Erträge rechnen um -6% auf 17%.



Die jungen Selbstständigen präsentieren sich noch investitionsfreudiger!

Die positivere Stimmung unter den Jungunternehmen führt weiterhin zu einer steigenden Investitionsabsicht. **38%** haben vor, ihre **Investitionsaktivitäten zu steigern**. Ein Trend, der seit Mai 2015 (16%) anhält. Es ergibt sich damit der **Höchstwert** seit der ersten Befragung 2011. **43%** werden ihre **Investitionsaktivitäten konstant halten**. Nur 17% planen eine Verringerung der Investitionen.



Befragung Winter 2017: Maximale Schwankungsbreite n=906
+/- 3,32 Prozent

Ergebnisse in Prozent

Die geplanten Neueinstellungen liegen auf einem ähnlichen Niveau wie im Sommer

Die Bereitschaft in den kommenden Monaten neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einzustellen, ist annähernd konstant geblieben. **41%** planen **neues Personal einzustellen**. **22 %** sagen hier ja (+-2%) und **19 %** sagen eher ja (+1%). Über ein Drittel der befragten Unternehmen schließt neue Mitarbeiter in den nächsten Monaten aus. **19%** **schließen Neubeschäftigungen eher aus**. Für Jungunternehmer ist es aufgrund der hohen Abgabequote weiterhin teuer neue Mitarbeiter einzustellen. Zusätzlich muss die Abgabenquote dem Regierungsprogramm entsprechend auf zumindest 40% gesenkt werden, um auch nach den ersten drei Jahren eines Beschäftigungsverhältnisses und nach Auslaufen des Beschäftigungsbonus entlastet zu werden.



„Wollen wir den Aufwärtstrend am Österreichischen Arbeitsmarkt weiter antreiben, braucht es mehr Rückenwind für unsere Unternehmer durch die neue Regierung.“ stellt Groß klar.

Junge Selbstständige sehen bei der Unterstützung durch Banken bei Investitionsvorhaben weiterhin Verbesserungspotential.

Nur 13 % glauben, von den Banken bei ihren Investitionsvorhaben ausreichend Unterstützung zu erhalten. 30% denken, dass das eher der Fall ist. 45% sehen eher keine (30%) oder keine (15%) ausreichende Unterstützung in diesem Bereich.

„Neben der Möglichkeit einer Kreditfinanzierung muss eine zukunftsorientierte Investitionskultur in Österreich etabliert werden. Es muss deutlich attraktiver werden, sich als privater Investor an Unternehmen zu beteiligen.“ so Amelie Groß.

Conclusio: Der entstandene Schwung hält an und muss in die nächste Legislaturperiode mitgenommen werden.

„Die jungen Selbstständigen gehen mit hohen wirtschaftlichen Erwartungen in das erste Halbjahr 2018. Diese Erwartungen dürfen im Sinne einer sich positiv entwickelnden Wirtschaft nicht enttäuscht werden.“ so Amelie Groß. „Ich sehe v.a. im Bereich der Kostensituation noch Verbesserungspotential. Eine Entlastung durch eine Senkung der Abgabenquote muss das Mindestmaß an Unterstützung sein!“



Die Forderungen der Jungen Wirtschaft

Die jungen Selbstständigen gehen mit hohen wirtschaftlichen Erwartungen in das erste Halbjahr 2018.

Die positiven wirtschaftlichen und regulatorischen Maßnahmen des letzten Jahres **haben unsere Jungunternehmer entlastet.**

Es heißt jetzt aber **vom Trab in den Galopp** zu kommen und die günstigen gesamtwirtschaftlichen Bedingungen zu nutzen, um wichtige Reformen zu finalisieren bzw. anzugehen - **2018 muss das Jahr der Umsetzung werden!**

Es kommt nicht in Frage jetzt das Reformtempo zu verlangsamen.

Unsere Befragung hat ergeben, dass **Bürokratieabbau und Steuersenkung** die dringlichsten Anliegen der österreichischen Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer sind!

In allen Bereichen muss es daher zu einem konsequenten Abbau von bürokratischen Hürden kommen - das sehen wir als wichtiges Querschnittsthema über alle Forderungen. Für uns stehen im Jahr 2018 **Digitalisierung inkl. Breitbandausbau** und die Bekämpfung des Fachkräftemangels weiterhin im Zentrum.

Forderung: Breitband

In unserer Kampagne „Mission:Breitband“ forderten wir mind. 100 Mbit/Sekunde für alle und zwar bis 2020. Die Kampagne hat diese Forderung in die Öffentlichkeit gerückt.

100Mbit/s können nur der Anfang für die Errichtung eines flächendeckenden Gigabit-Netzes sein.

Wir sind stolz, dass diese Forderung in das Regierungsprogramm aufgenommen wurde. 100 Mbit/s werden als Zwischenziel genannt - dies entspricht unseren Forderungen. Ein konkreter zeitlicher Rahmen und klare Umsetzungsinitiativen fehlen jedoch noch.

Die zusätzlichen Zielsetzungen der Errichtung eines Gigabit-Netzes sowie einer flächendeckenden Versorgung mit 5G bis 2025 werden von uns sehr begrüßt.

Wir wünschen uns einen konkreten Plan, wie die verbesserte Zusammenarbeit zwischen Bund, Ländern und Gemeinden in diesem Bereich aussieht und welche Mittel zur Verfügung stehen.



Forderungen, die im Regierungsprogramm Eingang gefunden haben

Die Junge Wirtschaft begrüßt, dass viele langjährigen Forderungen in das Regierungsprogramm der neuen Bundesregierung aufgenommen wurden. Konkret handelt es sich dabei um folgende Anliegen:

- Die Senkung der Abgabenquote auf 40%
- Der Entfall der Veröffentlichungspflicht im Amtsblatt zur Wiener Zeitung
- Die Arbeitszeitflexibilisierung und die Stärkung der betrieblichen Ebene bei Arbeitszeitgestaltung
- Eine Neuregelung zur Flexibilisierung und Entbürokratisierung der Arbeitszeitgesetze
- Die Förderung alternativer Finanzierungsmodelle
- Eine Vereinfachung von Betriebsübergaben
- Digitalisierungsoffensive Bildung -Verstärkte Verankerung von MINT-Fächern in der Bildung
- Wirtschafts- und Finanzunterricht als Teil der Lehrpläne
- Senkung der Körperschaftssteuer
- Sicherung des Fachkräftebedarfs
- Förderung des Prinzips des lebenslangen Lernens
- Nachhaltige Pensionsreform
- Ausweitung der Zumutbarkeitsbestimmungen bei Arbeitslosen

„Die Umsetzung dieser Maßnahmen werden wir aufmerksam verfolgen und aktiv begleiten“, gibt sich die Bundesvorsitzende zuversichtlich.

Offene Forderungen

Natürlich bestehen auch andere Forderungen weiter, die es braucht, um jungen Selbstständigen ein optimales Umfeld zu schaffen sowie eine echte Generationengerechtigkeit herzustellen:

- Die Verlängerung der Probezeit von Mitarbeitern auf 3 Monate
- Sicherung eines ganztägigen individualisierten Schulangebots
- Die Einführung eines echten Beteiligungsfreibetrags zur Mobilisierung von privatem Kapital
- Pensionsautomatismus



Appell: 2018 muss das Jahr der Umsetzung und Reformen werden.

Die Aufbruchsstimmung unter den jungen Selbstständigen jetzt zu nutzen, ist das Gebot der Stunde. Da ohne klares Ziel der beste Rückenwind nichts nützt, glauben wir, dass es eine **konkrete und detaillierte Ausformulierung** aller im **Regierungsprogramm** enthaltenen Maßnahmen inkl. detaillierter Zeitpläne und Commitments aller Regierungsbeteiligten geben muss.

Es braucht nun **Konkretisierung und Priorisierung** sowie eine Erhöhung des Reformtempos vom Trab in den Galopp!

„Nur durch nachhaltige Reformen, die Innovationen und Wachstum ermöglichen, werden die jungen Selbstständigen Vertrauen in die gesamtwirtschaftliche Entwicklung aufbauen“, zeigt sich die JW-Bundesvorsitzende überzeugt und fordert von der Bundesregierung abschließend: „Wir brauchen einen spürbaren Schritt nach vorne. Die Bundesregierung hat nun die Chance die Tür zu einem erfolgreichen Zukunftsstandort weit aufzumachen und den Stillstand der letzten Jahre zu beenden. Wir als Junge Wirtschaft stehen in jedem Fall als zukunftsorientierter Partner zur Seite.“

Rückfragehinweis:

Junge Wirtschaft
Roman Vonderhaid
Tel: +43 05 90 900-3737
Mail: roman.vonderhaid@wko.at